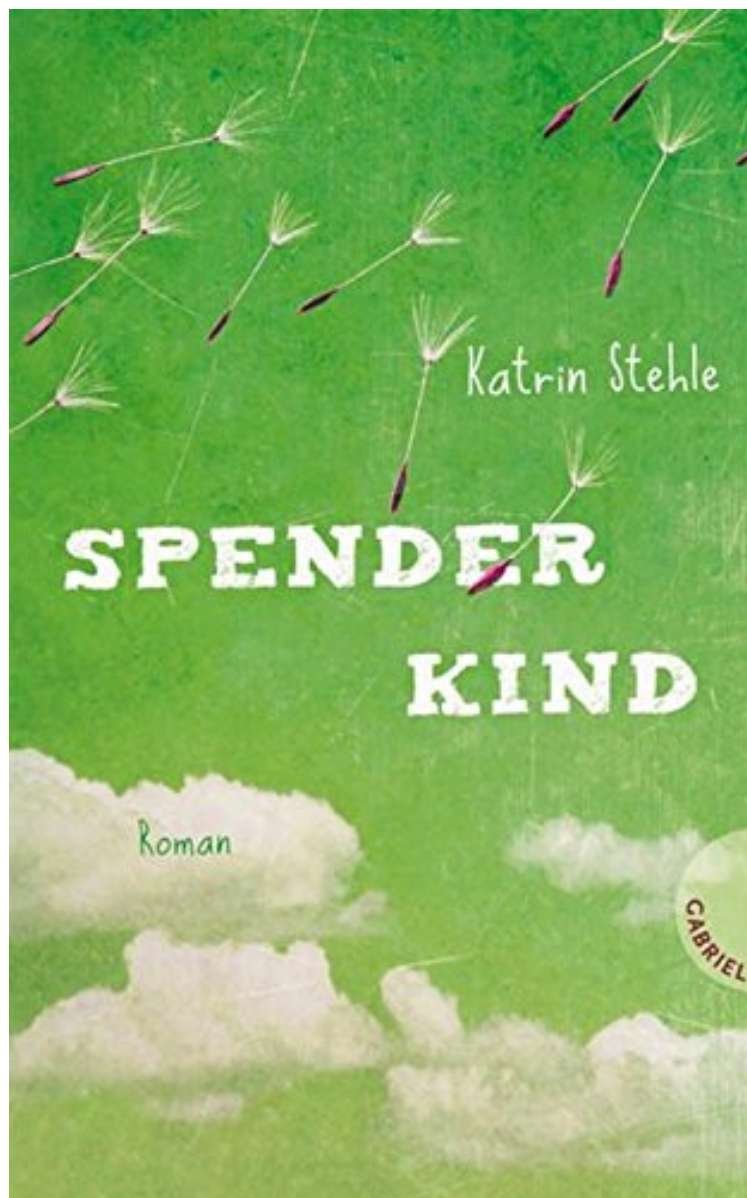


[Read now] Spenderkind

## Spenderkind

Von Katrin Stehle

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #574771 in eBooksVerffentlicht am: 2012-03-21Erscheinungsdatum: 2012-03-21File Name: B007ENABO6 | File size: 17.Mb

**Von Katrin Stehle : Spenderkind** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Spenderkind:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sensibles Thema, gut umgesetzt!Von Caro1893Zum Inhalt:Eigentlich knnte in Linas Leben alles so toll sein. Sie hat

ein tolles Elternhaus und ist mit einem der begehrtesten Jungs der Schule zusammen. Doch eines Tages belauscht sie ihre Eltern bei einem Streit und erfährt so nach einigem Nachfragen, dass ihr Vater gar nicht ihr biologischer Vater ist, da sie durch eine Samenspende gezeugt wurde. Für Lina bricht ihre heile Welt zusammen und existenzielle Fragen beginnen sie zu quälen. Wer ist wohl ihr richtiger Vater? Was ist mit ihrem "Nicht"-Vater? Und wieviele Geschwister hat sie wohl, wenn sie durch eine Samenspende entstanden ist? Fragen über Fragen, die es Lina schwer machen ihr Leben normal weiterzuführen. Sie merkt, wie es immer mehr aus seiner Bahn gerät und wünscht sich nichts mehr, als dass ihr Freund Julian für sie da ist und sie versteht. Doch irgendwie kann er ihr nicht das geben, was sie gerne hätte und dann ist da ja auch noch Nick. Nick der Auenseiter. Nick mit den Wolkenaugen. Nick, der sie eigentlich gar nicht interessiert. Eigentlich ...

Meine Meinung: "Spenderkind" ist ein Jugendbuch, welches mir wirklich gut gefallen hat. Es beschreibt Linas inneren Kampf und ihre Identifikationsschwierigkeiten wunderbar und auch die Liebe kommt nicht zu kurz. Nachdem Lina erfährt, dass sie nicht das biologische Kind ihres Vaters ist, ist ihr innerer Kampf für den Leser praktisch greifbar. Ich konnte richtig gut verstehen, wie sie sich fühlt, in welchem Zwiespalt sie sich befindet. Die Autorin schaffte es wahnsinnig gut dieses Gefühl dieser inneren Zerrissenheit zu mir zu transportieren. Denn eigentlich liebt Lina ihren Vater, doch jetzt ist er plötzlich ja gar nicht mehr ihr Vater und genau diese sich streitenden Gefühle verwirren Lina so sehr. Auch ihre verwirrten Gefühle für ihren Freund und den Auenseiter Nick kommen wirklich gut rüber. Man merkt richtig, dass sie eigentlich selbst nicht weiß, was sie möchte und deswegen ein ganz ungutes Hin und Her anfangt und dadurch ihr Gemütszustand noch mehr durcheinander gerät. Ich denke mit genau dieser Zerrissenheit, diesen verwirrten Gefühlen, greift die Autorin ein Thema auf, mit dem fast jeder Jugendliche zu kämpfen hat und ich denke genau deswegen trifft das Buch exakt die Kernprobleme seiner Zielgruppe und ist für diese bestens geeignet. Sehr gut gefällt mir außerdem der kurzweilige, super zu lesende Schreibstil der Autorin, der es mir leicht machte das Buch in einem Rutsch und wenigen Stunden durchzulesen. Nie wurde es langweilig oder langwierig. Immer wieder erwarteten mich neue und teils auch überraschende Wendungen. Mit "Spenderkind" ist es Katrin Stehle gelungen, ein Jugendbuch zu schreiben, welches zwar die Hoffnungslosigkeit der Protagonistin total gut transportiert, aber nie hoffnungslos ist. Mir gefällt es sehr gut, dass sich die Probleme nicht einfach in Luft auflösen, sondern über die ganze Zeit der Geschichte mehr oder weniger bestehen bleiben und die Geschichte trotz allem nicht hoffnungslos wirken lassen. Genau das macht die Geschichte realistisch und authentisch. Von den Charakteren hat mir eigentlich Nick am Besten gefallen. Er wirkte einfach so lieb und schien Lina wirklich sehr gerne zu mögen. Er war für sie da und stand in jeder Situation zu ihr und das gefiel mir wirklich gut. Lina war aber auch, wie oben schon geschrieben sehr gut dargestellt. Sie war mir zwar nicht in allen Situationen sympathisch, denn oft hätte ich sicher anders als sie gehandelt, aber trotzdem war ihr Charakter einer, der Tiefe aufwies und das hat mir total gut gefallen. Die kleine Liebesgeschichte, die praktisch neben der "Hauptgeschichte" herluft hat mir auch wirklich gut gefallen. Meine regelmäßigen Leser wissen inzwischen ja, dass ich Bücher total gerne mag, in denen die Liebesgeschichte klein und vor allem zart ist und oft auch so nebenherluft, manchmal sogar im Hintergrund verschwindet (wobei das hier nicht unbedingt der Fall ist, da die Liebesgeschichte doch die meiste Zeit sehr präsent bleibt). Und trotz allem ist sie so wunderbar zart, dass ich richtig mitgeschwelgt und mich auf jede einzelne Seite gefreut habe. Natürlich steht in "Spenderkind" das Thema der Samenspende im Vordergrund und doch kommen auch andere "Teenieprobleme" nicht zu kurz. Natürlich liegt der Fokus auf dem einen Thema, doch ist gerade das spannend und auch sehr interessant. Wer allerdings auf eine Geschichte hofft, die auch Informationen über Samenspenden ansich beinhaltet, könnte enttäuscht werden, denn das wird hier nicht geboten. Es handelt sich lediglich um eine fiktive Geschichte. Fazit: Sehr schnelles, einfühlsames, hoffnungsvolles und auch berührendes Buch, welches gut und sensibel mit dem Thema "Samenspende" umgeht und 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wer bin ich? Von Vilette

Linas Leben scheint perfekt bis zu dem Tag, an dem sie ein verwirrendes Gespräch ihrer Eltern mitbekommt. Es stellt sich heraus, dass ihr Vater gar nicht ihr biologischer Vater ist, sondern dass die Eltern damals wegen einer möglichen Erbkrankheit des Vaters einen anonymen Spender benutzt haben. Linas Welt bricht zusammen. Wer ist sie nun eigentlich? Wie kann es mit ihr und ihren Eltern weitergehen, zumal die Mutter nun schwanger ist und ein echtes "Vaterkind" unterwegs ist? Die Beziehung zu ihren Eltern wird auf eine harte Probe gestellt. Aber auch der Rest von Linas Leben ist betroffen: die Beziehung zur besten Freundin, zum Freund und zur Schule. Und dann lernt sie im gleichen Augenblick auch noch diesen Freak Nick kennen, mit dem sie sich unter normalen Umständen nie in der Öffentlichkeit sehen lassen würde. Aber irgendetwas hat er an sich, das ihr gerade hilft. Manchmal muss man einfach ein Wagnis eingehen und den angestammten Weg verlassen, meint er, auch wenn sich dadurch alles verändert. "Spenderkind" ist ein gut geschriebenes Buch, das bis zur letzten Seite fesselt und wie die meisten Bücher von Katrin Stehle die Augen für das Besondere öffnet. Dadurch hebt es sich von ähnlichen Jugendbüchern stark ab. Es hat trotz des realistischen Ansatzes etwas Magisches an sich, etwas, das auffordert, das Leben magisch zu betrachten. Die Sprache ist schön, die Figuren überzeugend. Lina ist manchmal sehr unangenehm und oberflächlich, ganz von ihrer früheren perfekten Glanzwelt eingenommen; dann wieder tiefsinnig und mit einem Auge für wirkliche Schönheit. So einen Nick wünscht sich wahrscheinlich jeder. Das Thema Samenspende wird sensibel behandelt mit dem Fazit, dass Biologie und Gene nicht alles sind und auch nicht das Wichtigste. Sehr zu empfehlen ab 13.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Identifikationssuche auf vielen Wegen

Von Detlef Rsch Einem Irrgarten gleich ist die jugendliche Lina auf dem Weg, ihre Identität zu finden; nicht nur ihren biologischen

Vater, sondern vielmehr auch ihre Plätze in der Clique, in der Schule, bei ihrem Freund, ihrer besten Freundin Hanna und vor allem auch in der Familie. Nicht nur "pubertätsbedingt" stellt sie sich hier vielen Fragen, sondern sie muss auch noch damit zurechtkommen, dass sie nicht weiß, ob ihr Vater eventuell eine Erbkrankheit hat, dass sie erfährt, dass ihre Mutter schwanger ist und dass Lina selbst aufgrund einer Samenspende entstanden ist. Trotz dieser Dichte an Themen und Problematiken wirkt dieser Jugendroman keinesfalls künstlich. Er wirkt in den meisten Teilen sehr realistisch und ausgesprochen facettenreich. Sowohl Gedankengänge als auch Gefühls sprünge nicht nur bei der Hauptfigur werden angemessen dargestellt und zeigen das Gefühlsskarussell einer Jugendlichen. Die Thematik Spenderkind ist gut recherchiert und wird mit vielen Facetten beleuchtet. Insbesondere der Aspekt, dass die Entstehung des Kindes jahrelang verheimlicht wurde, ist in der Jugend noch einmal das Gefühl aus, von den "Eltern belogen worden zu sein". So ist es auch ein Appell an Eltern, frühzeitig in Altersangemessenheit Kinder zu informieren, wenn ein Elternteil oder beide nicht die leiblichen sind. Eindrucksvoll spielt die Autorin Katrin Stehle mit Nähe und Distanz, mit Alltag und Sondersituationen und schafft es, die Orte des Geschehens mit kurzen Beschreibungen sehr lebensnah darzustellen. Lediglich an dem Tag, als der Vater erfährt, dass er die Erbkrankheit nicht in sich trägt, lässt sich die Familie mittags Pizza kommen und geht abends noch einmal Pizza essen. Diese Dopplung scheint doch eher weniger realitätsnah zu sein. Ansonsten ist das Buch ausgesprochen schlüssig und zeigt, wie dicht und parallel die Ereignisse für junge Menschen oft sind und welche Herausforderungen für sie tagtäglich zu bewältigen sind. Die Sprache ist nicht anbiedernd jugendlich, sondern so, dass man sie mit den vielen Dialogen gut erfassen kann. Der etwas offene Schluss passt sehr gut und macht auch deutlich, wie bedacht man trotz des Wunsches nach dem Wissen der eigenen Herkunft sein sollte. Ein Buch, das man gut und gerne ab ca. 13 Jahren empfehlen kann. Das Buch ist unter Titel "Nur ein Teil von mir" auch als Taschenbuch bei Beltz und Gelberg erschienen und bietet sich so gut als Klassenlektüre an.

**Kurzbeschreibung** Lina hat tolle Eltern und um ihren Freund Julian wird sie von vielen beneidet. Aber EIN Tag kann ALLES verändern. Der Tag, an dem Lina erfährt, dass ihr Vater nicht ihr biologischer Vater ist. Ist er dann überhaupt noch ihr Vater? Und als wäre das nicht schon verwirrend genug, fühlt Lina sich plötzlich zu Nick genauso hingezogen wie zu Julian. Was zählt mehr - das Alte oder das Neue, die Gene oder die Gefühle? Lina muss unbedingt herausfinden, wohin sie geht. Ein Buch über die Liebe, Familienbande und die Suche nach der eigenen Identität.

**Kurzbeschreibung** Lina hat tolle Eltern und um ihren Freund Julian wird sie von vielen beneidet. Aber EIN Tag kann ALLES verändern. Der Tag, an dem Lina erfährt, dass ihr Vater nicht ihr biologischer Vater ist. Ist er dann überhaupt noch ihr Vater? Und als wäre das nicht schon verwirrend genug, fühlt Lina sich plötzlich zu Nick genauso hingezogen wie zu Julian. Was zählt mehr - das Alte oder das Neue, die Gene oder die Gefühle? Lina muss unbedingt herausfinden, wohin sie geht. Ein Buch über die Liebe, Familienbande und die Suche nach der eigenen Identität.

**ber den Autor und weitere Mitwirkende** Katrin Stehle wurde 1972 am Bodensee geboren. Nach dem Studium der Sozialpädagogik war sie Schauspielerin bei einem mobilen Kinder- und Jugendtheater. Für ihr Erstlingswerk erhielt sie das Literaturstipendium der Stadt München sowie den Staatlichen Förderpreis für Literatur des Freistaates Bayern. Katrin Stehle lebt heute als freie Autorin wieder am Bodensee.